

Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. med. Rüdiger Mende Callenberger Str. 23 96450 Coburg	Qualitätsmanagement- Handbuch	Dokument: K2 Seite: 1 von 2 Revision: 00
--	--	--

K2 Impfungen

Vorwort

Dieser Kernleistungsprozess beschreibt das Vorgehen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern, bei denen entsprechend den Vorgaben der Ständigen Impfkommision (Stiko) der Bundesrepublik Deutschland beim Robert-Koch-Institut eine Impfung durchzuführen ist. Zielsetzung ist die vollständige Durchimpfung von Kindern, Jugendlichen und Eltern gegen impfpräventable Erkrankungen.

Vorbemerkungen

Impfungen gehören zu den wirksamsten vorbeugenden Maßnahmen der Medizin. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich; bleibende unerwünschte schwere Impfkomplicationen werden nur in ganz seltenen Fällen beobachtet. Ziel der Impfung ist es, die Geimpften vor einer möglicherweise oder sicher gefährlichen Infektionskrankheit zu schützen.

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Impfpflicht. Impfungen von besonderer Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung können nach dem Bundesseuchengesetz "öffentlich empfohlen" werden. Diese Empfehlungen werden von den obersten Gesundheitsbehörden der Länder ausgesprochen. Die Versorgung bei Impfschäden durch „öffentlich empfohlene“ Impfungen leisten die Bundesländer.

Für einen ausreichenden Impfschutz zu sorgen ist eine wichtige Aufgabe des Arztes. Dies bedeutet, mit dem Aufbau des Grundabwehrschutzes bei Säuglingen und Kleinkindern frühzeitig zu beginnen, ihn ohne unnötige Verzögerungen durchzuführen und zeitgerecht abzuschließen. Nach dem Grundschutz ist bis zum Lebensende durch regelmäßige Auffrischimpfungen sicherzustellen, dass der notwendige Impfschutz erhalten bleibt und, wenn nötig, ein Impfschutz gegen weitere Infektionskrankheiten aufgebaut wird. Arztbesuche von Kindern, Jugendlichen sollten möglichst immer dazu genutzt werden, den Impfstatus zu überprüfen.

Impfabstände

Für einen lang anhaltenden Impfschutz ist es von besonderer Bedeutung, dass bei der Grundimpfung der erforderliche Mindestabstand nicht unterschritten wird. Impfreaktionen vorausgegangener Impfungen sollten vor einer erneuten Impfung vollständig abgeklungen sein. Es gibt keine unzulässig großen Abstände zwischen Impfungen. Jede Impfung gilt. Die Empfehlungen der Hersteller sind strikt zu beachten.

Impfhindernisse

Bei behandlungsbedürftigen Erkrankungen oder nach operativen Eingriffen sollte frühestens 2 Wochen nach der Gesundung geimpft werden. Nach unerwünschten Impfkomplicationen ist bis zur Klärung der Ursache eine nochmalige Impfung mit dem gleichen Impfstoff nicht erlaubt.

Impfhindernisse können Allergien gegen Bestandteile des Impfstoffes sein. Wenn eine angeborener oder erworbener Immundefekt besteht, müssen vor einer Impfung Experten befragt werden. Der Impferfolg muss bei diesen Patienten möglichst im Blut kontrolliert werden.

- Häufig unterbleiben Impfungen, weil bestimmte Umstände irrtümlicherweise als Impfhindernisse angesehen werden. Dazu siehe Informationen des Robert-Koch-Instituts – Stiko. Dazu zählen u.a.
Frühgeburtlichkeit (Frühgeborene sollten entsprechend dem tatsächlichen Geburtstag geimpft werden.)
Chronische Erkrankungen außer fortschreitende Hirn- und Rückenmarkserkrankungen.

Fehlende Impfdokumente

Häufig fehlen Impfnachweise, sind nicht auffindbar oder lückenhaft. Dies ist kein Grund, notwendige Impfungen zu verschieben, fehlende Impfungen nicht nachzuholen oder eine Grundimpfung nicht zu beginnen. Von zusätzlichen Impfungen bei bereits bestehendem Impfschutz geht kein besonderes Risiko aus.

Kostenübernahme

Sie KV-Bestimmungen

Erstellt / Geändert:	Geprüft:	Freigegeben:

Kinder- und Jugendarztpraxis Dr. med. Rüdiger Mende Callenberger Str. 23 96450 Coburg	Qualitätsmanagement- Handbuch	Dokument: K2 Seite: 2 von 2 Revision: 00
--	--	--

Konzeption der Arzt-Patienten-Interaktion

Auf Information und Einbeziehung der Eltern und Jugendlichen über die impfpräventablen Krankheiten und den Impfschutz wird großer Wert gelegt, sofern es gewünscht wird. Diese Kernleistungsprozesse werden durch Info-Material in der Praxis und durch Aufklärungsgespräche ergänzt.

Der Arzt-Patienten-Kontakt erfolgt während der Sprechstunde in der Arztpraxis.

Die medizinische Qualität der Kernleistungsprozesse ist einerseits durch die Ausbildung des Facharztes und der Mitarbeiter sowie durch die Ausstattung der Praxis, andererseits durch die Weiterbildung des Arztes und der Mitarbeiter gewährleistet. Diese sind in den Kapiteln über die Management- und Supportprozesse dargestellt.

Die Ergebnisqualität orientiert sich an nationalen und internationalen Standards der Wissenschaft, insbesondere an den von der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, dem Berufsverband für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und der ständigen Impfkommision erstellten Leitlinien

Terminvereinbarung und Annahme der Patienten

Siehe Kernleistungsprozess 1

Vorbereitung der Kinder/Jugendlichen

Bei der Anmeldung bekommt die Bezugsperson bzw. Jugendliche entsprechend der vorgesehenen Impfung Informationen über die durchzuführende Impfung. In der Regel haben die Eltern bei einer Voruntersuchung einen standardisierten Impfaufklärungsbogen erhalten (Deutsches Grünes Kreuz)

Für die Untersuchungen bestehen Prozessbeschreibungen, VAs und AAs. Insbesondere wird die Bezugsperson über ein erweitertes Impfprogramm informiert und bezüglich der eigenen Impfanamnese befragt. Bei Wunsch kann der Bezugsperson ein Impftermin in der Praxis angeboten werden.

Bei Privatpatienten wird den Eltern der verbrauchte Impfstoff rezeptiert.

Kinder/Jugendlichen/Eltern-Arzt-Gespräch

In einem patientenzentrierten, empathisch geführten Gespräch nimmt der Arzt mit dem Kind oder Jugendlichen Kontakt auf, begrüßt die Bezugsperson und erhebt eine Impfanamnese. Das Gespräch findet im Sprechzimmer des Arztes statt. Die Impfung darf nur nach eingehender Aufklärung und Einverständniserklärung durchgeführt werden.

Ärztliche Untersuchung und Impfung

Nach Feststellen der Impffähigkeit durch Untersuchung der HNO-Mukosa und zerv. Lymphknoten, ggf. erweitert, wird die Impfung entsprechend der Empfehlungen der STIKO durchgeführt.

Bei auffälligen Befunden, die eine Kontraindikation für die Impfung darstellen, findet eine sorgfältige Gewichtung und Besprechung der Untersuchungsergebnisse durch den Arzt statt.

Abschlussgespräch

Dieses Gespräch kann unmittelbar nach der Untersuchung bei problemlosem Untersuchungsergebnis kurz gehalten werden und im Untersuchungszimmer stattfinden.

Der Impfling bzw. die Bezugspersonen werden über alle häufigen Nebenwirkungen wie Fieber, Rötung oder Schwellung informiert und mit Verhaltensrichtlinien versehen.

Dokumentation

Sie erfolgt über das PC-Modul Impfdoc.

Abrechnung und Evaluation Siehe Kernleistungsprozess 1

Erstellt / Geändert:	Geprüft:	Freigegeben: